

Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 107 (1974)
Heft: 6

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lehrerausbildung

Argumente für eine akademische Lehrerausbildung

(entnommen einem Arbeitspapier der «Kommission für Lehrerausbildung BLV» 1966/67)

«Der Lehrer kann in seiner individuellen Berufssituation nicht warten auf Weisungen. Er muss im Stande sein, aus Einsicht selbstständig verantwortlich handeln zu können. Darum ist es nötig, den Berufsanwärter in einem wissenschaftlichen Studium an die pädagogische Forschung heranzuführen. Im wissenschaftlichen Studium erhält der angehende Lehrer die Elemente solcher Bildung. Das wissenschaftliche Studium setzt ihn instand, zu erkennen, offen und wandlungsfähig seiner individuellen Berufssituation zu begegnen und sein pädagogisches Handeln aus Einsicht in seine Wirklichkeit selber aufzubauen.»

«Die Pädagogik muss sich als selbständige wissenschaftliche Disziplin verstehen, sie muss sich aus ihrer ideo-logischen Befangenheit lösen und aus ihrer wissenschaftlichen Rückständigkeit ausbrechen.»

«Die pädagogische Theorie ist gebunden an die pädagogische Wirklichkeit. Die Theorie will der Praxis Augen einsetzen, klare Einsicht vermitteln, und die Zufälligkeit des Handelns soll ausgeschaltet werden. Die Theorie soll den Nachwuchs lehren, Erfahrungen zu machen und zu der Einstellung zu verhelfen, aus der Erfahrungen erwachsen.»

Dieser Kurztext will nicht eine Meinung BLV festlegen, sondern Denkanstoss und Diskussionsauslöser sein. Reaktionen sind erwünscht!

Einladung

zu der 2. Versammlung der Primarschulvorsteher im deutschsprachigen Kantonsteil

Montag, den 11. Februar 1974, um 17 Uhr im Saal der Primarschule Liebefeld (Haltestelle «Gemeindegrenze» der Buslinie Köniz)

Traktanden:

1. Vorläufiges Ergebnis der Beratungen der Oberlehrerkommission BLV
2. Beschlussfassung über die Gründung einer Vereinigung der Primarschulvorsteher und Abgabe des Statutenentwurfs
3. Verschiedenes

Bei der Orientierung durch eine Delegation des Ausschusses «Spähni» werden auf Antrag des LA auch Vorsteher der Sekundarschulen anwesend sein. Nachher wird getrennt getagt.

Es laden freundlich ein:
Die Vorsteher der Primarschulen
der Gemeinde Köniz

Kantonale Primarlehrer-Kommission

Sitzung vom 16. Januar 1974

Das Begehr nach einer Revision der Stundentafel im Lehrplan für die Unterstufe der Primarschule hat zustimmende Reaktionen ausgelöst. Wir sind für ein Echo sehr dankbar. Nur so arbeiten wir nicht im «luftleeren» Raum.

Die Kommission hörte den Bericht des Präsidenten über die Vorsteher-Konferenz vom 14. Dez. 1973 an. Die grosse Zahl der Teilnehmer bewies die Dringlichkeit des Problems. In einer einstimmig gefassten Resolution zuhanden der Leitung des BLV und der von diesem eingesetzten Kommission nahmen die Primarschulvorsteher Stellung zu der gegenwärtigen unbefriedigenden Regelung. Wir begrüssen die Aktivität innerhalb unserer Organisation.

Wir nahmen Kenntnis vom Jahresbericht des BMV im Berner Schulblatt vom 7. 12. 73 und von den in ihm enthaltenen falschen Behauptungen und ungerechtfertigten Anwürfen an die bernischen Primarlehrer. Wir warten auf die Reaktion des angegriffenen Lehrervereins. Im Amtlichen Schulblatt Seite 638 erklärt die Erziehungsdirektion ihren Willen, auf Frühjahr 1975 mit dem lohnwirksamen Weiterausbildungsjahr für Primarlehrer zu beginnen. In der Diskussion wurde auf verschiedene fragwürdige Folgen dieser Art Verbesserung unserer Grundausbildung hingewiesen. Wir beschlossen, das Projekt in die Meinungsumfrage unseres Arbeitsprogrammes aufzunehmen.

Im Zusammenhang mit den Besuchen des Zentralsekretärs bei den Abschlussklassen wurden wir aus einem

Inhalt – Sommaire

| | |
|----------------------------------------------------------------|----|
| Lehrerausbildung | 41 |
| Einladung zu der 2. Versammlung der Primarschulvorsteher | 41 |
| Kantonale Primarlehrer-Kommission | 41 |
| Kurssekretariat | 42 |
| Staatskundekurs: Die Finanzen der öffentlichen Hand | 42 |
| Relief im Zeichen- und Werkunterricht | 42 |
| Die neuen Oberstufen-Lesebücher | 42 |
| Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer | 43 |
| Für die Auslandschweizerkinder | 43 |
| Vereinigung pensionierter Lehrkräfte der Region Thun | 43 |
| Lehrer-veteranen Bern-Stadt und Umgebung | 43 |
| Buchbesprechungen | 44 |
| Livres pour les petits | 44 |
| Regionalisierung des Lehrervereins | 45 |
| Réégionalisation de la SEB | 45 |
| Mitteilungen des Sekretariates | 54 |
| Communications du Secrétariat | 54 |

Seminar angefragt, ob wir nicht auch für unsere Organisation werben möchten. Da jeder Primarlehrer mit dem Eintritt in den BLV automatisch Mitglied unserer in diesen integrierten Abteilung wird, ist das nicht nötig. Doch sind wir auf Wunsch gerne bereit, über unsere Tätigkeit zu orientieren.

Der Präsident: *Moritz Baumberger*



Einführungskurs für Gesprächsführung und Gruppengespräche

Leitung

Leiterteam (Oberleitung: B. Kummer)

Zeit und Ort

4 Abende: 19., 21., 25., 28. März 1974, je 19.30 bis 22.00 Uhr und 1 Samstagnachmittag: 23. März 1974, 14.00 bis 18.00 Uhr. Kirchliches Zentrum Bürenpark, Bürenstrasse 8, Bern.

Kursziel, Kursarbeit

Einsichten in den Verlauf eines Gruppengesprächs gewinnen, Gesichtspunkte der Gesprächsführung kennenlernen.

Praktische Übungen im Beobachten und Analysieren von Gesprächsentwicklungen und Führen von Gesprächen. Erleben der Entwicklung eines Gruppenprozesses.

Kosten

Fr. 40.— Kursgeld plus Fr. 10.— für Kursliteratur (Magda Kelber: Fibel der Gesprächsführung)

Anmerkungen

Der Kurs wird *berufsgemischt* geführt! Lehrerteilnehmer früherer Kurse bezeichneten den Kurs als Hilfe für Schul- und Öffentlichkeitsarbeit des Lehrers.

Der Kurs kann nur als Ganzes besucht werden; Absenzen sind nachteilig für die Entwicklung des Gruppenprozesses.

Interessenten, die an diesem Kurs aus zeitlichen Gründen nicht teilnehmen können, melden dies der Anmeldestelle, damit sie die Einladung für den nächsten Kurs erhalten.

Der Kurs wird von mehreren Institutionen gemeinsam organisiert; Mitbeteiligung des Kurssekretariats BLV.

Anmeldungen

bis 11. März 1974 an das Amt für Gesamtstädtische Kirchliche Aufgaben, Bürenstrasse 12, 3007 Bern. Teilnehmerzahl begrenzt!

Staatskundekurs: Die Finanzen der öffentlichen Hand

Finanzfragen im Staatskundeunterricht? Mit überzeugenden Dokumentationen und Hinweisen gelang es den beiden Kursleitern Dr. Karl Wälchli und Dr. Jürg Segesser, den leider nicht so zahlreichen Kursteilnehmern zu beweisen, dass alle politischen Wege früher oder später durch den Engpass der Finanzen führen.

Das Schwergewicht der Kursarbeit lag auf zwei Fragen, die den Staatskundelehrer beim Vorbereiten seiner Ar-

beit am meisten beschäftigen: «Wo beschaffe ich rasch, zuverlässig und wenn möglich gratis die nötigen Informationen, und wie gehe ich methodisch vor, um meinen Schülern ein Maximum an Einsicht in das Funktionieren unserer staatlichen Einrichtungen zu vermitteln?»

Damit ist das Stichwort gefallen, unter das die beiden Mitverfasser des neuen Staatskundelehrmittels ihre Arbeit stellten: Die Schüler sollen nicht in erster Linie Lexikonwissen eingetrickt erhalten, sie sollen an praktischen Beispielen die Problematik im politischen Leben unseres Staates erleben und erfassen.

«Fallstudien mit Exkursen», hiess das Schlagwort. Ein aktuelles Beispiel bildet den Aufhänger, und in der Verfolgung dieser politischen Frage auf ihrem Weg durch die Instanzen ergeben sich Gelegenheiten, die Grundstrukturen unseres Staatswesens darzustellen.

Am letzten Kursnachmittag vermittelten je ein Vertreter von Eidgenossenschaft, Kanton und Gemeinde eine Übersicht über die Finanzfragen aus ihrer jeweiligen Warte.

Der Kurs ist in seinem Aufbau bestens geeignet, den im Fach Staatskunde unterrichtenden Lehrkräften aller Schultypen wesentliche Fragen zu beantworten, und er hätte in seinen geplanten Fortsetzungen eine bessere Beteiligung verdient.

Angesichts der Stofffülle wäre der Zentralstelle für Lehrerfortbildung zu empfehlen, im Wiederholungsfall die Bewilligung eines vierten Kursnachmittags ins Auge zu fassen.

H. P. Steffen

Relief im Zeichen- und Werkunterricht

Kursbericht

Um es vorweg zu nehmen: Es ging nicht darum, fertige Kunstwerke zu bauen; vielmehr zeigte uns der Kursleiter Peter Willen eine Fülle von Möglichkeiten, mit den verschiedensten Materialien zu arbeiten. Dabei wurden wir ermutigt, vom zweidimensionalen Gestalten in die dritte Dimension vorzudringen. Wir waren überrascht, mit wie wenig Elementen schöne Resultate erzielt werden. Gearbeitet wurde mit Papier, Karton, Klötzen, Rundholzstäben, Sagex usw. Dazu kamen Serienprodukte.

Für persönliches Schaffen und für die Arbeit in der Schulküche haben sich völlig neue Gesichtspunkte erschlossen. Vielleicht ist dies eine Möglichkeit, die oberen Schulklassen im Zeichnen vermehrt zu begeistern. Peter Willen sei an dieser Stelle, im Namen meiner Kurskollegen, für seine Arbeit herzlich gedankt.

Peter Tschannen

Die neuen Oberstufen-Lesebücher

1973 erschienen im Staatlichen Lehrmittelverlag Bern zwei neue Lesebücher für die Oberstufe. Sie wurden durch Peter von Bergen, Rudolf Perren und Peter Schuler zusammengestellt.

Der Einladung des Kurssekretariats des BLV zu einem Einführungskurs in Brienz im Januar folgten 17 Primar- und Sekundarlehrer aus dem Oberland.

Die drei Kursleiter, Rudolf Perren, Lehrer, Brienz, Peter Schuler und Fritz Streit, Methodiklehrer, Bern, verstanden es – in sehr angenehmer Art und Weise –

uns Kursteilnehmer für die Kursarbeit und für die neuen Lehrmittel zu begeistern. Wir möchten es nicht unterlassen, den drei Leitern für die hervorragende Arbeit, die sie leisteten, bestens zu danken. Wir lernten nicht nur die beiden Lesebücher kennen und schätzen, wir erhielten zugleich viele wertvolle Impulse für einen zeitgemässen Leseunterricht mit einem zeitgemässen Lehrmittel.

Die Texte, die die Bücher enthalten, sind sehr sorgfältig ausgewählt. Sie sind interessant, spannend, lebensnah. Sie greifen Probleme unserer Zeit auf. Sie regen an zum Nachdenken. Kurz gesagt, es ist eine Freude, mit den zwei Lesebüchern zu arbeiten. Sie seien allen Oberstufenlehrkräften bestens empfohlen.

Begrüssenswert ist es, dass derartige Kurse regional durchgeführt werden. So können auch Lehrkräfte der Randgebiete ohne allzu grossen Zeitaufwand daran teilnehmen.

J. Hiltbrand

Schweizerhilfe durchgeführt. Wie wäre es, wenn sich auch andere diesem löblichen Vorgehen anschliessen würden? Für das Interesse, das Lehrer wie Schüler den Auslandschweizerkindern entgegenbringen, danke ich schon jetzt bestens.

Schweizerhilfe
Stiftung für junge Auslandschweizer
Kantonalkomitee Bern
Der Präsident: *Dr. Gerhard Staender*
Hangweg 84, 3097 Liebefeld

PC 30-10 436

Vereinigung pensionierter Lehrkräfte der Region Thun

Wie in früheren Jahren wurde wiederum in der Johanniskirche in Dürrenast eine erhebende Adventsfeier durchgeführt, die sich eines starken Besuches erfreute. In einem ersten Teil wurden vom Chor und Orchester der Mädchensekundarschule Thun unter der Leitung von Sekundarlehrer Werner Plüss herrliche Adventsmusik geboten; es war erstaunlich, was die grosse Schülerschar an sauberen, wirkungsvollen Vorträgen zu bieten vermochte. Eine reizvolle Überraschung war die vom Scholorchester mit guter Deutung vorgetragene Weihnachtssymphonie für Streichorchester und Orgel von G. M. Schiassi. Dietrich Buxtehudes «In dulci jubilo», Weihnachtskantate für dreistimmigen Chor, Streicher und Orgel, bildete den krönenden Abschluss des Konzertes, das viel Wärme und Herzlichkeit ausströmte. – Pfarrer Jakob Haller hatte die Freundlichkeit, in einer besinnlichen Ansprache den Adventsgedanken ins Licht zu rücken. Nach dem Kirchenkonzert begaben sich die Teilnehmer in den Kirchgemeindesaal, der weihnachtlichen Schmuck trug. Hier begrüsste der Präsident der Vereinigung, Walter Lory aus Steffisburg, Kolleginnen und Kollegen und dankte allen Mitwirkenden herzlich. Dass die Adventsfeier ganz fraglos einem echten innern Bedürfnis entspricht, wurde von Walter Lory kräftig herausgestrichen und bezeugten auch die rund 140 Teilnehmer.

H. H.

Stellvertretungskasse für bernische Mittellehrer

An einer ausserordentlichen Sitzung am 23. Januar 1974 nahm der Vorstand überrascht Kenntnis von der neuen Stellvertretungsverordnung, die das Erziehungsdepartement auf den 1. 1. 1974 in Kraft gesetzt hat. Der Vorstand wird das weitere Vorgehen laufend beraten und eng mit dem Kantonalvorstand des BMV zusammenarbeiten. Die nächste Hauptversammlung der Kasse wird von besonderer Bedeutung sein. *Edith Nussbaum*

Für die Auslandschweizerkinder

Die *Schweizerhilfe* ist eines der ältesten Sozialwerke unseres Landes. Seit 57 Jahren nimmt sie sich der Betreuung von Kindern und Jugendlichen unserer Landsleute in der Fremde an. Am Anfang ihrer Tätigkeit stand das Ferien- und Hilfswerk für Auslandschweizerkinder, und dieses ist auch heute noch ihr Hauptanliegen. Jedes Jahr wird rund 700 Buben und Mädchen ein Ferien- oder Kuraufenthalt in ihrer angestammten Heimat ermöglicht. Dafür, dass die Kostenfrage in keinem Fall einen Hinderungsgrund bildet, sorgt die Schweizerhilfe. Durch die schweizerischen diplomatischen Missionen im Ausland werden die Familienverhältnisse sorgfältig abgeklärt, dieweil Einreise und Unterbringung der Kinder Sache der Pro Juventute bleibt, die hierfür über die notwendigen Erfahrungen verfügt. Zahlreiche Schweizerfamilien erklären sich jeweils bereit, für mehrere Wochen bei sich ein Auslandschweizerkind aufzunehmen. Kranke oder erholungsbedürftige Kinder werden in geeigneten Heimen plaziert und sorgsam betreut. Im Verlauf der Jahre hat das Hilfswerk insofern eine Ausweitung erfahren, als auch an die Schweizerschulen im Ausland gezielte Beiträge geleistet werden und jugendlichen Auslandschweizern durch Stipendien die Ausbildung in der Schweiz ermöglicht wird, die ihnen im Ausland nicht zugänglich ist. Schliesslich dürfen sich auch die Wanderlager für junge Auslandschweizer, die vom Auslandschweizersekretariat der Neuen Helvetischen Gesellschaft jeden Sommer in unseren Bergen durchgeführt werden, einer finanziellen Unterstützung unseres Hilfswerkes erfreuen. Letztes Jahr hat eine Anzahl Schulklassen spontan eine kleine Sammlung zugunsten der

Lehrerveteranen Bern-Stadt und Umgebung

Das Thema «Wie ich Nepal erlebte» lockte über hundert Kolleginnen und Kollegen in die Aula des Gymnasiums auf dem Kirchenfeld. Unser Vorstand war gut beraten, als er Fräulein Ursula Hubacher, unsere Kollegin aus Muri, ersuchte, über ihre Erlebnisse in Nepal zu berichten. Was sie uns vortrug, hatte sie während eines dreimonatigen Aufenthaltes selber erlebt. – Man lernte das liebenswerte Volk der Nepali in seinem Alltag kennen, man sah, wie es arbeitete und Feste feierte. Man trat in die Hütten dieser gastlichen Leute, wunderte sich über ihre Genügsamkeit, freute sich an den mit Kunst und Geschmack geformten Gegenständen des täglichen Gebrauchs. (Selbstgefertigte Schuhe werden selbst von Schweizerhostessen eingehandelt!)

Wir durchstreiften die Hauptstadt Kathmandu, sahen die Tempel mit den hohen Pagodendächern und die heiligen Löwen, die ihre Eingänge bewachen. Staunen erregten die reichen Holzschnitzereien am alten Königspalast. Wir wurden aber auch über Land geführt. Da spielten

Kinder vor ärmlichen Hütten, und Frauen trockneten ihre Wäsche auf der Wiese. Ein Elefantenritt machte unserer Nepalfahrerin und ihrer Schweizerfreundin sichtliches Vergnügen. Auf hohem Elefantenrücken schaukelten sie durch einen breiten Fluss. Eine mehrtägige Reise führte die beiden Touristinnen auch in höhere Regionen. Man durchquerte mit ihnen Urwaldgesträuch, passierte wackelige Brücken, traf Siedlungen, wo noch auf 2000 Meter über Meer Reis gedeiht. – Und überall wo man ging und stand, sah man im Norden die Trennwand gegen Tibet, den Himalaya, aufragen. – Leute aus Nepal, denen unser Land bekannt ist, nennen Nepal gerne die «asiatische Schweiz». Es fehlt diesem Land allerdings unser Bahn- und Strassennetz, weshalb es auch unter die Entwicklungsländer eingestuft wird. Es fehlt ihm nach unseren Begriffen noch manches, aber etwas haben die Nepali, was uns abhanden gekommen ist: Ruhe und Zeit! Hat wohl deshalb dieser Bericht uns so ans Herz gerührt?

Die zum Teil bestechend schönen Bilder, die Fräulein Hubacher aus Nepal zurückgebracht hat, wurden von ihr frisch und witzig kommentiert, und als der letzte Satz gesprochen und das letzte Bild erloschen war, schien uns, wir wären eben von einer weiten Reise zurückgekehrt. *R-i*

Dimitri, Dimitri-Album

136 Seiten, durchgehend mit Schwarzweissfotos illustriert. Grossformat, Vierfarbiger Umschlag, dreisprachiger Text, broschiert Fr. 22.—, Benteli Verlag 3018 Bern

Ein Foto-Album für alle Freunde und Bewunderer des bekanntesten Schweizer Clowns.

Ein Buch, das Dimitri und seine Familie nicht nur auf der Bühne oder im Zirkus zeigt, sondern auch einen Blick hinter die Kulissen der faszinierenden Welt des Clowns freigibt.

V. B.

NSB-Universal-Lexikon in 3 Bänden

Auf 2112 Textseiten geben rund 65 000 Stichwörter Auskunft über alle Bereiche der Wissenschaft und der Technik, und rund 2800 Abbildungen lockern den Textteil auf. Zahlreiche Stichwörter wurden neu bearbeitet und ergänzt, neueste wissenschaftliche Erkenntnisse berücksichtigt, weltpolitische Ereignisse nachgetragen und unzählige biographische Artikel aktualisiert. Sowohl die neuesten Ereignisse auf dem Gebiet der Weltraumfahrt als auch die letztjährigen Nobelpreisträger sind hier bereits aufgeführt.

63 mehrfarbige und 65 einfarbige Bildtafeln.
Neue Schweizer Bibliothek, Zürich.

L'Ecole bernoise

Livres pour les petits

L'embarras du choix

Notre enfance n'a pas manqué de livres sur lesquels rêver. Mais les gosses d'aujourd'hui paraissent combien plus gâtés dans ce domaine!

D'abord, l'abondance des titres et des collections est telle qu'ils n'ont que l'embarras du choix. Et puis, il y en a vraiment pour tous les goûts, – ou plutôt, grâce aux recherches en matière de psychologie de la connaissance, on crée davantage de livres dont le texte, sans rien perdre d'un attrait intrinsèque qu'avive encore le charme des illustrations, tend à exercer, plus ou moins systématiquement, différentes facultés de l'esprit.

C'est ainsi que les Editions Gamma, de Tournai et Paris¹, publient, à l'intention des enfants de 3 à 9 ans, plusieurs collections qui, pour être didactiques, ne sont pas moins susceptibles d'éveiller le joyeux intérêt des jeunes lecteurs.

Ouvre l'œil

La première de ces collections, placée sous l'injonction «Ouvre l'œil», vise à apprendre aux enfants d'âge préscolaire, en partant des réalités du monde qui les entourent, à observer et à s'exprimer. Dix titres ont déjà paru dans cette série: *Dans la jungle.* – *Dans le ciel.* – *A la plage.* – *Au jardin public.* – *Au zoo.* – *Sous la mer.* – *En ville.* – *A la cuisine.* – *Sous la terre.* – *Dans les magasins.*

Chacun de ces volumes – au format de 20,5 x 16,5 cm et comptant 20 pages, ils coûtent 3 fr. 90, – réunit en somme

deux livres en un seul: c'est d'abord un livre conçu pour distraire, grâce à des images aux couleurs vives et aux formes amusantes, parfois d'une stylisation qui met en valeur des détails significatifs; en même temps, chaque image a été soigneusement étudiée pour permettre l'exercice de mécanismes qui, plus tard, seront utiles à l'enfant dans l'apprentissage de la lecture et des mathématiques élémentaires.

Pratiquement, chaque illustration est accompagnée d'une série de remarques et questions, qui tendent plus à donner de brèves indications sur quelques-unes des idées qui l'ont inspirée qu'à fixer un schéma rigide d'observation et d'expression. En fait, il est beaucoup plus important d'inciter l'enfant à regarder et à réfléchir par lui-même, puis à traduire ses observations sur un mode personnel. De ce point de vue, les textes ont essentiellement pour but de faire participer les adultes – parents ou enseignants – à l'exercice; l'efficacité de cette participation est susceptible d'être encore augmentée par les directives qui figurent en fin de volume pour expliciter l'intention pédagogique de chaque page.

Petit as

L'un des aspects de l'activité scolaire que le programme romand élaboré par CIRCE met heureusement en valeur, c'est la créativité. Dans un monde qui n'a cessé de s'intellectualiser, de jongler avec les abstractions, ce retour aux techniques grâce auxquelles les idées et les sentiments trouvent à se manifester concrètement, à

¹ Dont la diffusion en Suisse est assurée par Payot Lausanne.

Régionalisation de la SEB

Proposition S. c. pour une révision des statuts

Variante A

Ce texte permet à toutes les régions de se constituer n'importe quand, si elles en ont la volonté.

Art. 15, litt. c) ajouter: de type A et B

Art. 15. Les organes de la Société des enseignants bernois sont:

- a) l'ensemble des sociétaires, qui expriment leur volonté par l'exercice de leur droit de suffrage dans les votations générales et dans les assemblées générales;
- b) les sections;
- c) les associations régionales de type A et B;
- d)-n) restent inchangées

Remarque. Difficulté de nomenclature en français. Les statuts connaissent 9 «associations régionales» (de type A, par exemple le Jura-Nord, le Jura-Sud, l'Oberland-Est, l'Oberland-Ouest, etc.), en allemand: Landesteile. L'association régionale de type B (par exemple le Jura entier, l'Oberland entier) portera en allemand le nom de Region. Par euphonie et pour maintenir l'unité terminologique, il faut, me semble-t-il, renoncer à employer des termes tels que «association interrégionale», «interrégion», «superrégion», «suprarégion», etc. Pour le Jura, on fera, dans la pratique, la différence entre association régionale = type A et «SPJ» (= association régionale B). Qui trouve mieux?

Art. 18, al. 1, litt. e) nouvelle (v. ci-dessous)

Art. 18. Seront soumises à la votation générale:

- a) la révision des statuts, pour autant que le Comité cantonal ou l'assemblée des délégués le décident ou que, dans les 6 mois après la publication, 10 sections l'exigent par votation statutaire ou 500 membres par signature individuelle.
- b) l'affiliation à d'autres associations;
- c) les questions importantes suivant décision de l'Assemblée des délégués ou du Comité cantonal, en particulier celles concernant la suspension du travail sur le terrain cantonal;
- d) la nomination du secrétaire central;
- e) dans les sections concernées: la création d'associations régionales de type B.

Organes de la Société

Votation générale

Regionalisierung des Lehrervereins

Vorschlag ZS für eine Statutenrevision

Variante A

Der Text ermöglicht es allen Regionen, sich zu konstituieren, wenn und sobald sie es wollen.

Art. 15, lit. c) ergänzen: und die Regionalverbände

Art. 15. Die Organe des Bernischen Lehrervereins sind:

- a) die Gesamtheit der Mitglieder, die durch Ausübung des Stimmrechts bei Urabstimmungen und an den Lehrertagen ihren Willen kundgibt;
- b) die Sektionen;
- c) die Landesteilverbände und die Regionalverbände;
- d) bis n) unverändert.

Organe

Art. 18, lit. e) neu (s.u.)

Art. 18. Der Urabstimmung sind zu unterbreiten:

- a) Die Revision der Statuten, falls es der Kantonalvorstand oder die Abgeordnetenversammlung beschliessen oder falls innerhalb 6 Monaten seit der Veröffentlichung 10 Sektionen (durch Vereinsbeschluss) bzw. 500 einzelne Mitglieder dies mit ihrer Unterschrift verlangen.
- b) der Anschluss an andere Verbände;
- c) wichtige Vereinsfragen nach dem Beschluss der Abgeordnetenversammlung oder des Kantonalvorstandes, insbesondere über Arbeitsniederlegung auf kantonalem Boden;
- d) die Wahl des Zentralsekretärs;
- e) in den betreffenden Sektionen: die Schaffung von Regionalverbänden.

Ur-abstimmung

Art. 20, litt. f) nouvelle (v. ci-dessous)

Art. 20. La Société des enseignants bernois se compose de sections. Ces dernières s'organisent, en général, par districts. Elles convoquent leurs membres selon les nécessités.

Les sections ont les attributions suivantes:

- a) elles traitent les affaires prévues par les statuts;
- b) elles étudient les questions figurant au programme d'activité élaboré par l'Assemblée des délégués;
- c) elles font des propositions pour le programme d'activité de l'année suivante;
- d) elles travaillent à la réalisation des buts généraux de la Société au moyen de conférences et de discussions sur des questions pédagogiques et scientifiques, ainsi que sur des questions concernant l'école et la Société des enseignants bernois;
- e) elles collaborent à des actions humanitaires et sociales;
- f) elles collaborent au sein des associations régionales A et B.

Art. 22, al. 1, 1^{re} phase, compléter: et par les associations régionales A et B

Art. 22. Les comités de section veillent à l'application des statuts ainsi qu'à l'exécution des décisions prises par l'Assemblée des délégués, par le Comité cantonal et par les associations régionales A et B.

Suite inchangée

c) Les associations régionales A et B

Art. 23, litt. a: supprimer «tous les quatre ans»

Art. 23. Les sections se groupent en neuf associations régionales. Le règlement d'application en déterminera les limites.

Le comité de ces associations, composé des présidents de section, se constitue lui-même.

Les membres de l'association régionale se réunissent:

- a) ordinairement pour l'élection des membres du Comité cantonal selon l'art. 29 a) des statuts;
- b) exceptionnellement, à la demande de la majorité des présidents de section, lorsque des questions particulièrement importantes concernant l'école ou la Société doivent être traitées.

Si le besoin s'en fait sentir, le comité organisera des cours de perfectionnement à l'intention du corps enseignant.

Organisation et attributions

Art. 20, Abs. 2, lit. f: neu (s.u.)

Art. 20. Der Bernische Lehrerverein besteht aus Sektionen. Deren Bereich fällt in der Regel mit einem Amtsbezirk zusammen. Sie versammeln sich nach Bedürfnis.

Den Sektionen liegt ob:]

- a) die Behandlung der statutarischen Vereinsgeschäfte;
- b) die Behandlung des von der Abgeordnetenversammlung aufgestellten Jahresprogrammes;
- c) die Aufstellung von Vorschlägen für das nächstjährige Arbeitsprogramm;
- d) die Förderung der allgemeinen Ziele des Lehrervereins durch Veranstaltung von Vorträgen, durch Besprechung pädagogischer, wissenschaftlicher, schul- und vereinspolitischer Fragen nach eigener Wahl;
- e) die Förderung humanitärer und sozialer Bestrebungen;
- f) die Mitarbeit in Landesteil- und Regionalverbänden.

Art. 22, Abs. 1, und Satz ergänzen: und der Landesteil- bzw. Regionalverbände

Art. 22. Die Sektionsvorstände überwachen die Befolgung der Statuten und führen die Beschlüsse der Abgeordnetenversammlung, des Kantonalvorstandes und der Landesteil- bzw. Regionalverbände aus.

Fortsetzung unverändert

c) Die Landesteil- und Regionalverbände

Art. 23, lit. a: streichen «alle vier Jahre»

Abs. 5: ergänzen «oder Regionalverband»

Art. 23. Die Sektionen schliessen sich zu neun Landesteilverbänden zusammen. Das Geschäftsreglement bestimmt ihre Abgrenzung.

Der Vorstand dieser Verbände besteht aus den Sektionspräsidenten; er konstituiert sich selbst.

Die Mitglieder der Landesteilverbände versammeln sich

- a) ordentlicherweise zur Wahl der Mitglieder des Kantonalvorstandes nach Art. 29, lit. a, der Statuten;
- b) ausserordentlicherweise auf Verlangen der Mehrheit der Sektionspräsidenten, wenn besonders wichtige Schul- und Vereinsfragen zu besprechen sind.

Der Vorstand sorgt nach Bedürfnis für die Durchführung von Fortbildungskursen.

Les membres du Comité cantonal seront invités à chaque séance du comité de l'association régionale à laquelle ils appartiennent. Ils y auront voix consultative et droit de proposition.

Art. 23bis et 23ter nouveaux

Art. 23bis. Des associations régionales A voisines ont le droit de se constituer, par votation générale, en associations régionales B.

Avec le consentement de l'Assemblée des délégués, des sections individuelles peuvent, à la majorité absolue des membres, s'affilier à une autre région de type B ou s'exclure de leur région B.

Les modalités seront fixées par le Comité cantonal sur préavis des comités des sections et associations régionales A concernées.

Art. 23ter. Les associations régionales B s'occupent:

avec pouvoir de décision: des questions de portée régionale, telles que la formation continue, la collaboration entre les différents types d'école (passage, etc.);

avec droit de proposition aux organes centraux de la Société: des questions de portée générale.

Les associations régionales B se donnent des statuts propres; ils complètent ceux de la Société, mais ne doivent pas être en contradiction avec eux. Ils seront soumis à l'approbation du Comité cantonal. Les intéressés directs peuvent recourir dans les trois mois à l'Assemblée des délégués.

Une association régionale de langue française peut appartenir à des associations romandes d'enseignants au rang de section cantonale et y représenter les intérêts de sa région. Pour toutes les questions qui concernent le canton entier, les dirigeants fixeront la ligne de conduite d'entente avec les organes centraux de la SEB.

Les organes régionaux et centraux veilleront spécialement à assurer l'information réciproque.

Art. 23bis vieux (Associations des vétérans) devient Art. 23quater

Art. 25, al. 1-3 inchangés

Al. 4 compléter: et de région

Les présidents de section et de région, les membres de la Société appartenant aux autorités cantonales ou fédérales, les rédacteurs de «L'Ecole bernoise», pour autant qu'ils ne soient pas eux-mêmes délégués, assistent à l'Assemblée avec voix consultative.

Al. 5 inchangé

Zu den Vorstandssitzungen sind die dem Landesteil oder Regionalverband angehörenden Mitglieder des Kantonavorstandes einzuladen. Sie haben beratende Stimme und Antragsrecht.

Art. 23bis und 23ter neu

Art. 23bis. Benachbarte Landesteilverbände können sich durch Urabstimmung zu Regionalverbänden zusammenschliessen.

Mit Einwilligung der Abgeordnetenversammlung können sich einzelne Sektionen mit absolutem Mehr der Mitglieder einer andern Region anschliessen oder sich von ihrer Region ausnehmen lassen.

Einzelheiten über das Verfahren legt der Kantonavorstand nach Anhören der beteiligten Sektions- und Landesteilvorstände fest.

Art. 23ter. Die Regionalverbände behandeln:

abschliessend Fragen von regionaler Tragweite, z. B. im Bereich der Lehrerfortbildung, der Zusammenarbeit der Schultypen (Übertrittsfragen usw.);

zu Handen der Zentralorgane des Vereins Fragen allgemeiner Tragweite.

Die Regionalverbände geben sich eigene Statuten; diese ergänzen diejenigen des Vereins, dürfen aber nicht mit ihnen im Widerspruch stehen. Sie bedürfen der Genehmigung durch den Kantonavorstand; die direkt Interessierten können innert 3 Monaten an die Abgeordnetenversammlung rekurrieren.

Ein französischsprachiger Regionalverband kann westschweizerischen Lehrerverbänden im Rang einer Kantonalsektion angehören und dort die Interessen seiner Region vertreten. In allen Fragen, die von gesamtkantonaler Tragweite sind, hat seine Leitung das Vorgehen mit den Zentralorganen des Vereins abzusprechen.

Der gegenseitigen Information zwischen Regional- und Zentralorganen ist besondere Beachtung zu schenken.

Art. 23bis alt (Veteranenvereinigung) wird 23quater

Art. 25, Abs. 1-3 unverändert

In Abs. 4 ergänzen: und Regions (présidenten)

Die Sektions- und Regionspräsidenten sowie Vereinsmitglieder, die kantonale oder eidgenössischen Behörden angehören, und die Redaktoren des Berner Schulblattes wohnen, sofern sie nicht selbst Abgeordnete sind, den Abgeordnetenversammlungen mit beratender Stimme bei.

Abs. 5 unverändert

Art. 27, al. 2 compléter: des régions

Les propositions des régions, des sections ou de membres pour l'Assemblée ordinaire de printemps doivent parvenir au Comité cantonal jusqu'au 31 décembre. Les propositions parvenues après ce délai ne figureront à l'ordre du jour que dans des cas particuliers.

Art. 28 nouveau

- m) les décisions sur recours relatifs aux statuts d'associations régionales B.

Variante B

Régnalisation du Jura seul

Art. 15, al. 1, litt. c) ajouter: la Société pédagogique jurassienne

- c) les associations régionales, y compris la Société pédagogique jurassienne

Art. 22, ajouter à la 1^{re} phrase: et par les organes de la Société pédagogique jurassienne

Art. 22. Les comités de section veillent à l'application des statuts ainsi qu'à l'exécution des décisions prises par l'assemblée des délégués, par le Comité cantonal et par les organes de la Société pédagogique jurassienne.

Remarque. *Inutile d'ajouter «dans la partie française du canton»; cela va de soi et ressortira clairement du règlement de la SPJ.*

Art. 23^{bis} et Art. 23^{ter} nouveaux

Art. 23^{bis}. Les sections francophones peuvent, par votation générale se constituer en une seule association régionale nommée Société pédagogique jurassienne. Les modalités de la votation seront préalablement soumises à l'approbation du Comité cantonal.

Art. 23^{ter} La SPJ aura deux tâches essentielles:

- Elle coordonnera le travail des sections francophones à l'intérieur de la SEB.
- Elle représentera le Jura au sein des associations d'enseignants de la Suisse romande; ce faisant, elle gardera un contact étroit avec le Comité cantonal, afin d'assurer l'unité d'action de la SEB dans tous les domaines de portée générale.

Art. 27, Abs. 2 ergänzen: Regionen

Anträge von Regionen, Sektionen oder einzelnen Mitgliedern für die ordentliche Frühjahrsversammlung sind bis zum 31. Dezember dem Kantonalvorstand einzureichen. Später einlangende Begehren können bei der Aufstellung der Geschäftsliste nur in besonderen Fällen noch berücksichtigt werden.

Art. 28, neu

- m) der Entscheid über Rekurse betreffend Statuten von Regionalverbänden.

Variante B

Regionalisierung des Juras allein

Art. 15, Abs. 1, lit. c ergänzen; «einschl. Soc. péd. jurassienne»

- c) die Landesteileverbände einschliesslich Société pédagogique jurassienne

Art. 22. Im 1. Satz ergänzen: und der Organe der Société pédagogique jurassienne

Art. 22. Die Sektionsvorstände überwachen die Befolgung der Statuten und führen die Beschlüsse der Abgeordnetenversammlung, des Kantonalvorstandes und der Organe der Société pédagogique jurassienne aus.

Bemerkung. *Es ist überflüssig, zu schreiben: im französischen Sprachbereich; es ist selbstverständlich und geht aus dem Reglement für die SPJ nachher eindeutig hervor.*

Art. 23^{bis} und Art. 24^{ter} neu

Art. 23^{bis}. Die französischsprachigen Sektionen können sich durch Urabstimmung zu einer einzigen Regionalorganisation zusammenschliessen, genannt Société pédagogique jurassienne. Das Verfahren anlässlich der Abstimmung wird vorgängig dem Kantonalvorstand zur Genehmigung unterbreitet.

Art. 23^{ter}. Die Société pédagogique jurassienne wird zwei Hauptaufgaben haben:

- Sie koordiniert die Arbeit der französischsprachigen Sektionen innerhalb des BLV.
- Sie vertritt den Jura im Schoss westschweizerischer Lehrerverbände; dabei bleibt sie in enger Verbindung mit dem Kantonalvorstand, um das einheitliche Vorgehen des BLV in allen Fragen allgemeiner Tragweite sicherzustellen.

Les organes de la Société pédagogique jurassienne, leur composition, leurs attributions et leurs compétences seront définis dans un règlement élaboré par la SPJ et soumis pour ratification à l'Assemblée des délégués SEB.

Remarque. *Il faudra probablement adapter aussi le Règlement N° 1 SEB, qui prévoit 2 associations régionales (ancien style) pour le Jura (Nord et Sud). Le Laufonnais, attribué jusqu'ici au Jura-Nord, devra dire s'il veut se rattacher par exemple à la Haute-Argovie ou au Seeland, ou s'il préfère un régime d'exception (rang d'association régionale, avec représentation permanente au Comité cantonal, pour compenser son isolement géographique?).*

Art. 23bis vieux (Associations des vétérans) devient 23quater

Art. 24–28. Remarque. La seule adaptation qui semble s'imposer est d'attribuer le droit d'initiative (Antragsrecht) également au président de la SPJ ou à son remplaçant.

Art. 25, al. 3 ajouter: le représentant de la SPJ

Les membres du Comité cantonal, le représentant de la SPJ et le secrétaire central ont voix consultative et le droit d'initiative.

Art. 29. Remarque. Dans le règlement SPJ, il sera statué que la SPJ nomme les 2 représentants jurassiens au Comité cantonal. Selon le statut qui sera attribué au Laufonnais, il faudra élargir le Comité cantonal.

Introduction et commentaire

voir sous «Communications du Secrétariat» dans le présent numéro.

Die Organe der Société pédagogique jurassienne, ihre Zusammensetzung und ihre Pflichten und Rechte werden in einem Reglement umschrieben, das von der SPJ ausgearbeitet und der Abgeordnetenversammlung BLV zur Genehmigung unterbreitet wird.

Bemerkung. Wahrscheinlich wird auch das Geschäftsreglement BLV abzuändern sein; es sieht 2 Landesteilverbände (alten Stils) für den Jura vor (Nord und Süd). Das Laufental, bisher dem Jura-Nord angegeschlossen, wird sich entscheiden müssen, ob es sich z. B. dem Oberaargau oder dem Seeland anschliessen will, oder ob es ein Sonderstatut wünscht (z. B. Rang eines Landesteils, mit ständiger Vertretung im Kantonalvorstand, als Gegengewicht zu seiner geographischen Isolierung?).

Art. 23bis alt (Veteranenvereinigung) wird 23quater

Art. 24–28. Bemerkung. Die einzige Abänderung, die sich aufzudrängen scheint, betrifft das Antragsrecht des Präsidenten der SPJ oder seines Vertreters!

Art. 25, Abs. 3 ergänzen: der Vertreter der Société pédagogique jurassienne

Die Mitglieder des Kantonalvorstandes, der Vertreter der Société pédagogique jurassienne und der Zentralsekretär haben in der Abgeordnetenversammlung beratende Stimme und Antragsrecht.

Art. 29. Bemerkung. Im Reglement über die SPJ wird festzuhalten sein, dass die SPJ die 2 jurassischen Vertreter im Kantonalvorstand wählt. Je nach dem Statut, das der Sektion Laufen zukommen wird, ist u. U. der Kantonalvorstand zu erweitern.

Einleitung und Erläuterungen

s. unter «Mitteilungen des Sekretariates» in dieser Nummer.

Révision du règlement pour les commissions pédagogiques

Les articles qui seront abrogés sont imprimés en *italiques*; ceux qui sont maintenus tels quels, qui reçoivent une adjonction ou qui sont entièrement nouveaux sont imprimés en caractères normaux.

Le tout est une proposition du Comité cantonal soumise à l'Assemblée des délégués du 24 avril 1974, à la demande de la commission pour l'ancien canton.

Règlement n° 3

Règlement pour les Commissions pédagogiques de la Société des enseignants bernois

(art. 34 des statuts et § 21 du Règlement n° 1)

I. Nomination et durée des fonctions

§ 1. Le Comité cantonal de la Société des enseignants bernois élit neuf membres qui constituent la Commission pédagogique de l'ancien canton. Il convient de tenir compte, dans une juste mesure, des régions du canton, des branches d'enseignement et des degrés scolaires.

§ 1. Le Comité cantonal de la Société des enseignants bernois nomme pour l'ancien canton une commission pédagogique composée de 9 membres. Il tiendra compte, en première ligne, de l'intérêt que les candidats portent aux questions pédagogiques, et en deuxième ligne d'une représentation équitable des régions du canton, des branches d'enseignement et des degrés scolaires.

Dans des cas particuliers et pour une durée limitée, la commission peut, en accord avec le Comité directeur, avoir recours à des experts comme conseillers.

(*Interprétation authentique* retenue au procès-verbal du Comité cantonal: sous-entendre «dans les limites de son budget.» V. aussi l'art. 9 du présent règlement.)

§ 2. La commission choisit dans son sein un président, un vice-président et un secrétaire. Les nominations sont soumises à l'approbation du Comité cantonal.

§ 3. La période de fonction est de six ans. Tous les deux ans, un tiers des membres sort de charge. Les membres sortants ne sont pas rééligibles pour la prochaine période.

Revision des Reglements der pädagogischen Kommissionen

Die Artikel der alten Fassung sind *kursiv* geschrieben; diejenigen, die ohne Änderung übernommen werden konnten, die ergänzten und die neugefassten Artikel sind in Normalschrift gesetzt.

Sie sind erst ein Antrag des Kantonalvorstandes an die Abgeordnetenversammlung vom 24. April 1974, beschlossen auf Wunsch der deutschsprachigen Kommission selber.

Reglement Nr. 3

Reglement für die pädagogischen Kommissionen des Bernischen Lehrervereins

(Art. 34 der Vereinsstatuten und § 21 des Geschäftsreglementes)

I. Wahl und Amts dauer

§ 1. Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins wählt für den deutschen Kantonsteil eine pädagogische Kommission, die aus 9 Mitgliedern besteht. Bei der Wahl sind die Landesteile, die Unterrichtsgebiete und die Schulstufen nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

§ 1. Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins wählt für den deutschen Kantonsteil eine pädagogische Kommission die aus 9 Mitgliedern besteht. Bei der Wahl sind in erster Linie Interessen an pädagogischen Fragen, sowie nach Möglichkeit die Landesteile, die Unterrichtsgebiete und die Schulstufen zu berücksichtigen.

Die Kommission kann in besonderen Fällen und für begrenzte Zeit im Einverständnis mit dem Leitenden Ausschuss Aussenstehende als Fachberater beziehen.

(Zu Protokoll gegeben: gemeint ist «im Rahmen ihres Budgets»; siehe auch Artikel 9 dieses Reglements.)

§ 2. Die Kommission wählt aus ihrer Mitte einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten und einen Sekretär. Die Wahlen unterliegen der Genehmigung durch den Kantonalvorstand.

§ 3. Die Amts dauer beträgt sechs Jahre. Alle zwei Jahre scheidet ein Drittel der Mitglieder aus. Die Austratenden sind für die nächste Amts dauer nicht wiederwählbar.

Les membres entrés au cours d'une période sont remplacés lors du premier renouvellement partiel ayant lieu après qu'ils aient été en fonction pendant six années entières.

§ 4. Pour la partie française du canton, c'est le Comité général de la Société pédagogique jurassienne (le Comité central complété par les présidents de section) qui fonctionne comme Commission pédagogique.

§ 4. Pour la partie française du canton, c'est la Société pédagogique jurassienne qui assume les tâches d'une Commission pédagogique SEB.

§ 5. Le président ou, à défaut, le vice-président ou le secrétaire, convoque la commission

- a) *sur décision de la commission ou de son bureau;*
- b) *à la demande de trois de ses membres;*
- c) *à la demande du Comité cantonal ou du Comité directeur.*

§ 5. Le président convoque la commission:

- a) *aussi souvent que les affaires l'exigent;*
- b) *à la demande de trois de ses membres;*
- c) *à la demande du Comité cantonal ou du Comité directeur.*

II. Attributions des Commissions pédagogiques

§ 6. Les Commissions pédagogiques ont les attributions suivantes:

- a) *elles établissent la partie pédagogique du programme d'activité de la Société des instituteurs bernois;*
- b) *elles élaborent des propositions en vue des cours de perfectionnement pour instituteurs;*
- c) *elles organisent, conjointement avec le Comité cantonal, des cours centraux de perfectionnement pour instituteurs;*
- d) *elles préavisent sur des questions d'ordre pédagogique, spécialement sur celles qui leur sont soumises par l'Assemblée des délégués ou le Comité cantonal.*

§ 6. La Commission pédagogique de l'ancien canton a les attributions suivantes:

- a) *Elle propose au Comité cantonal des sujets pédagogiques à traiter par elle-même, par les sections ou par des commissions spéciales, et elle établit cas échéant la documentation nécessaire.*

Wer im Lauf einer Amtsperiode ins Amt getreten ist, scheidet anlässlich derjenigen Teilerneuerung der Kommission aus, bei der er sechs ganze Jahre amtirt hat.

§ 4. Die Pflichten und Rechte der pädagogischen Kommission für den französisch sprechenden Kantonsteil übernimmt das Comité général de la Société pédagogique jurassienne (Comité central, um die Sektions-präsidenten erweitert).

§ 4. Die Aufgaben der pädagogischen Kommission für den französischen Kantonsteil übernimmt die Société pédagogique jurassienne.

§ 5. Der Präsident, im Verhinderungsfall der Vizepräsident oder der Sekretär, bieten die Kommission auf

- a) *auf Grund eines Beschlusses der Kommission oder ihres Büros;*
- b) *auf Verlangen von drei Mitgliedern;*
- c) *auf Ersuchen des Kantonalvorstandes oder des Leitenden Ausschusses.*

§ 5. Der Präsident bietet die Kommission auf:

- a) *so oft es die Geschäfte verlangen;*
- b) *auf Verlangen von drei Mitgliedern;*
- c) *auf Ersuchen des Kantonalvorstandes oder des Leitenden Ausschusses.*

II. Die Obliegenheiten der pädagogischen Kommissionen

§ 6. Die pädagogischen Kommissionen haben folgende Aufgaben:

- a) *sie stellen den pädagogischen Teil des Arbeitsprogramms zuhanden der Abgeordnetenversammlung auf;*
- b) *sie arbeiten Vorschläge für die Lehrerfortbildungskurse aus;*
- c) *in Verbindung mit dem Kantonalvorstand führen sie zentrale Fortbildungskurse durch;*
- d) *sie begutachten pädagogische Fragen, vor allem diejenigen, die ihnen von der Abgeordnetenversammlung oder vom Kantonalvorstand zugewiesen werden.*

§ 6. Die pädagogische Kommission für den deutschen Kantonsteil hat folgende Pflichten und Rechte:

- a) *Sie schlägt dem Kantonalvorstand die Bearbeitung von pädagogischen Problemen durch die Kommission selber und durch die Sektionen oder Spezialausschüsse vor und stellt gegebenenfalls entsprechende Arbeitsunterlagen zusammen.*

- b) Elle donne son préavis sur des questions pédagogiques qui lui ont été soumises par le Comité cantonal et lui fournit la documentation critique nécessaire à sa prise de position.
- c) Le président de la commission ou son remplaçant représente celle-ci aux séances du Comité cantonal, avec voix consultative.
- d) Le président de la commission reçoit, en règle générale, les mêmes informations du Secrétariat SEB que les membres du Comité cantonal. La commission est libre, dans le cadre de ses attributions, de se procurer d'autres informations.
- e) La liaison entre le Comité et la commission est établie par le Secrétariat central. Le résultat d'enquêtes et de travaux de la commission est transmis au Comité cantonal à toutes fins utiles.

§ 7. Le Comité cantonal est invité à se faire représenter aux séances des Commissions pédagogiques. Le secrétaire de la commission transmet au Secrétariat central un procès-verbal des séances, à l'intention du Comité cantonal.

III. Questions d'ordre financier

§ 8. *Les membres de la Commission pédagogique de l'ancien canton touchent les indemnités prévues au § 21 du Règlement sur l'application des statuts.*

Le Comité général reçoit une indemnité annuelle globale dont le montant sera fixé par le Comité cantonal.

§ 8. Les membres de la Commission pédagogique de l'ancien canton touchent les indemnités prévues au § 21 du règlement sur l'application des statuts. Pour la Société pédagogique jurassienne, le Comité cantonal fixera une indemnité forfaitaire.

§ 9. Un crédit sera alloué aux Commissions pédagogiques dans le budget annuel de la Société. Si, au cours de l'exercice, il s'avère insuffisant par rapport à des tâches urgentes, la commission demandera au Comité cantonal de lui ouvrir un crédit supplémentaire.

Disposition finale

§ 10. Ce règlement a été approuvé aujourd'hui par l'Assemblée des délégués de la Société des enseignants bernois et entre immédiatement en vigueur.

- b) Sie begutachtet pädagogische Fragen, die ihr vom Kantonavorstand zugewiesen werden, und erarbeitet Grundlagen für dessen Stellungnahme.
- c) Der Präsident der Kommission oder sein Stellvertreter vertritt diese mit beratender Stimme an den Sitzungen des Kantonavorstandes.
- d) Der Präsident der Kommission wird durch das Sekretariat des BLV in der Regel in gleichem Umfang dokumentiert wie die Mitglieder des Kantonavorstandes. In der Beschaffung weiterer Informationen ist die Kommission im Rahmen ihres Auftrages frei.
- e) Die Verbindung zur Kommission besorgt das Sekretariat des BLV. Antworten auf Anfragen und Arbeitsergebnisse der Kommission gehen zur vereinspolitischen Verwendung an den Kantonavorstand.

§ 7. Der Kantonavorstand ist einzuladen, sich an den Sitzungen der pädagogischen Kommissionen vertreten zu lassen. Der Sekretär der Kommission stellt dem Zentralsekretariat ein Protokoll der Sitzungen zuhanden des Kantonavorstandes zu.

III. Entschädigungen

§ 8. *Die Mitglieder der pädagogischen Kommission für den deutschen Kantonsteil beziehen die in § 21 des Geschäftsreglementes vorgesehenen Entschädigungen.*

Die Ansprüche der Mitglieder des Comité général werden durch eine vom Kantonavorstand festzusetzende Pauschalentschädigung an die Kommissionen befriedigt.

§ 8. Die Mitglieder der pädagogischen Kommission für den deutschen Kantonsteil beziehen die in § 21 des Geschäftsreglementes vorgesehenen Entschädigungen. Für die SPJ setzt der Kantonavorstand eine Pauschalentschädigung fest.

§ 9. Im Voranschlag des Vereins wird ein Betrag für die pädagogischen Kommissionen eingesetzt. Erweist er sich im Lauf des Jahres wegen dringender Geschäfte als ungenügend, so stellt die betroffene Kommission einen Antrag an den Kantonavorstand um Gewährung zusätzlicher Mittel.

Schlussbestimmung

§ 10. Dieses Reglement ist heute durch die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins genehmigt worden und tritt sofort in Kraft.

«s'incarner», est une démarche essentielle pour l'équilibre humain. Qu'on se rappelle l'exhortation déjà ancienne de Denis de Rougemont: «penser avec les mains». C'est dans une telle perspective que s'inscrit la collection «Petit as». Les livres qui la composent visent en effet à répondre au besoin d'activité des enfants de 4 à 7 ans et à compenser une formation peut-être trop passive en leur faisant retrouver la joie de bricoler, d'expérimenter, d'inventer.

Les cinq titres parus jusqu'ici² touchent à des domaines aussi divers que passionnantes pour des petits: *Jardiner à la maison*, *Des gâteaux pour le goûter*, *L'élevage des petits animaux*, *Je fabrique des marionnettes*, *Expériences avec les aimants*. Chacun de ces livres est conçu selon un schéma identique:

- il propose 6 à 10 bricolages différents sur le thème choisi;
- la difficulté de ces travaux est soigneusement graduée;
- la description de chaque activité est fondée essentiellement sur une suite d'images, assez explicites pour que l'intervention des adultes soit réduite au minimum;
- le texte d'accompagnement est des plus concis; la longueur des mots et des phrases est attentivement contrôlée, pour en faciliter la lecture; la plupart des mots employés font partie du vocabulaire courant des petits (un index illustré reprend d'ailleurs, à la fin de l'ouvrage, les mots nouveaux correspondant à chaque sujet);
- les dernières pages fournissent une information complémentaire sur le thème traité et proposent, comme couronnement à tout ce qui précède, des activités plus difficiles.

Ainsi, par un cheminement progressif, les enfants sont amenés à assimiler les données fondamentales de chaque sujet, ce qui leur permet ensuite d'entrer dans une phase de création libre, d'invention personnelle.

Autrefois

Dès l'âge de 7 ans, un enfant commence à s'intéresser, non pas systématiquement à l'Histoire en tant que telle, mais à certains faits précis du passé. Personnellement, je garde, quarante-cinq ans plus tard, un souvenir très vif de la passion avec laquelle je m'associais aux aventures de Joseph vendu par ses frères puis devenu gouverneur de l'Egypte, de la révolte aussi que me faisait éprouver l'image d'un loto d'histoire représentant le jugement de «Julius Alpinus, magistrat d'Aventicum, mis à mort injustement»...

Une troisième collection, qui fait partie comme les deux précédentes de ce que les éditeurs définissent comme une «Bibliothèque d'activités d'éveil», présente, sous le motto «Autrefois» et à l'intention des enfants de 7 ans et plus, de petits livres d'information historique, d'un abord à la fois facile et passionnant. Elle traite ainsi, de façon vivante, les sujets les plus intéressants de l'histoire, comme en témoignent les dix titres publiés jusqu'ici: *Les Vikings*, *Les bâtisseurs de pyramides*, *Fouilles et découvertes*, *Les châteaux forts*, *L'origine des sports*, *Les hommes de l'âge de la pierre*, *Les soldats romains*, *Les peuples du soleil*, *La Chine ancienne*, *Les origines de l'écriture*.

Ces ouvrages relèvent du même esprit que les précédents: même format, même présentation reliée sous couverture

plastifiée, même prix, même importance accordée à l'image en tant que moyen d'information, même souci d'un langage concis (le 90% des mots employés appartiennent au vocabulaire courant de la majorité des enfants âgés de 6 à 8 ans; et les mots nouveaux en rapport avec le sujet de chaque ouvrage sont repris, en fin de volume, dans un lexique où chaque terme s'accompagne d'un petit dessin).

Toutes ces qualités d'ordre pédagogique et didactique se complètent d'un constant souci d'exactitude dans l'information historique. Et chacun des sujets traités, du fait qu'il est présenté sous tous ses aspects, est susceptible de devenir pour les enfants, en classe ou à la maison, un centre d'intérêt qui non seulement favorise le savoir pur mais éveille déjà, au-delà des événements, une certaine conscience de l'Histoire.

Sur la même lancée

Les Editions Rossel, de Bruxelles³, publient aussi, sous le titre général de «Premiers regards sur...», d'intéressants fascicules (de 21,5 x 20 cm), destinés à encourager l'esprit d'observation chez les petits. Deux titres sont jusqu'ici disponibles: *Les arbres* et *Les oiseaux*. Un troisième est annoncé, sur *La mécanique*. Ici encore, les images jouent un rôle essentiel. La précision du trait, l'exactitude des couleurs sont les premiers éléments de cette connaissance des arbres ou des oiseaux à laquelle on nous convie. D'autres dessins, plus schématiques, proposent un prolongement de ce savoir immédiat: l'aspect de tel oiseau en vol, par exemple, ou l'utilisation pratique de telle sorte de bois. Les textes de ces petits livres, s'ils sont un peu plus étoffés et moins strictement utilitaires, ne visent pas moins à documenter avec exactitude sur quelques traits particuliers à chacun des sujets traités.

Dans le domaine du bricolage – ou, pour reprendre la formule des éditeurs, les «créations manuelles éducatives», – les Editions Gamma font paraître une autre série d'ouvrages: la collection «Le trèfle». Il s'agit de gros albums, au format de 30 x 21,5 cm, comptant 176 pages et coûtant 23 francs, qui présentent chacun toute une gamme de travaux à réaliser en partant de matériaux fort divers. Les plus récents, Nos 7 et 8, se rapportent aux *Cuir, teintures et papier mâché* d'une part, aux *Objets hors d'usage* d'autre part. Les précédents concernaient *Le papier* – *Le carton* – *Toile, corde, raphia* – *Bois, liège, fil de fer* – *Dessin, mosaïque, gravure, modelage* – *Laine, fil et aiguilles*. Les activités suggérées sont classées, non seulement par degré de difficulté, mais aussi en fonction de l'âge (4 à 14 ans). Pour chaque travail, des schémas, des dessins, voire des photos, indiquent nettement la marche à suivre; toutefois, des explications complémentaires sont fournies par le texte, – ce qui entraîne forcément, pour les lecteurs les plus jeunes, la collaboration des parents ou des grands frères et sœurs. Ce qu'il y a de remarquable dans ces livres, c'est que, à partir de matériaux peu coûteux, ils favorisent aussi bien l'habileté manuelle que le sens esthétique; mais leur but dernier est même de se rendre superflus, en ce que, ayant permis aux enfants l'acquisition de techniques diverses, ils les mettent en mesure de créer, selon leur initiative personnelle, des modèles nouveaux qui, par l'originalité de leur conception et de leur décoration, seront exclusivement leurs... F. B.

² Ouvrages de même format que ceux de la série précédente, mais comptant 26 pages. Sous couverture plastifiée. Prix 3 fr. 90.

³ Egalement diffusées en Suisse par Payot Lausanne.

Statutenrevision BLV

Der Kantonalvorstand wird der Abgeordnetenversammlung vom 24. April 1974 eine Revision verschiedener Bestimmungen der Statuten und Reglemente des BLV beantragen. Inhaltlich und zeitlich im Vordergrund steht der Wunsch der französischsprechenden Mitglieder, das Verhältnis der Société pédagogique jurassienne zum BLV enger zu gestalten und zugleich eine klare Ausscheidung der Aufgaben und Kompetenzen vorzunehmen.

Der Kantonalvorstand hat die meisten Fragen schon an mehreren Sitzungen behandelt, so dass er am 13. Februar oder am 5. März seine Anträge an die Abgeordneten bereinigen kann.

Im Sinn einer Vororientierung veröffentlichen wir einen persönlichen Entwurf zur Statutenrevision betr. freiwilligen Zusammenschluss von Sektionen in Regionalverbänden. Damit sollen unsere Mitglieder Gelegenheit erhalten, in Zuschriften an das Sekretariat zu Handen des Kantonalvorstandes oder an das Berner Schulblatt, Fragen, Anregungen und Einwände anzumelden.

Die Revisionsanträge zum Reglement über die pädagogische Kommission können ebenfalls bereits bekanntgegeben werden, da sie am 23. Januar vom KV verabschiedet worden sind.

Die übrigen Anträge erscheinen später.

1. Freiwilliger Zusammenschluss der Sektionen zu Regionalverbänden

Die 9 Landesteilverbände des BLV haben kaum je die Rolle gespielt, die ihnen die Gründer des Vereins zugeschrieben hatten. Nicht einmal als Wahlorgan von 9 Mitgliedern des Kantonalvorstandes treten sie richtig in Erscheinung, indem sie diese Aufgabe im Wechsel ihren Sektionen überlassen. Die paar Male, da sich z. B. die Oberländer zu Lehrertagen trafen, umfasste der Rahmen der Veranstaltung die beiden Landesteile Oberland-West und Oberland-Ost.

Einzig im Jura bestand seit jeher ein echtes Bedürfnis nach Zusammenarbeit der 6 französischsprachigen Sektionen. (Das Laufental, obschon zum Landesteil Jura-Nord gehörig, blieb wegen der Sprache meistens abseits.) Seit Jahrzehnten bilden dieselben Lehrer und Lehrerinnen, die den Mitgliederbestand dieser 6 Sektionen von Pruntrut bis La Neuveville ausmachen, in Personalunion, aber ausserhalb des BLV, die Société pédagogique jurassienne; diese ist ihrerseits eine der 6 «kantonalen» Sektionen der Société pédagogique de la Suisse romande (neben FR, GE, NE, VD, VS). Das einzige rechtliche Band zwischen SPJ und BLV besteht darin, dass vor vielen Jahren der BLV darauf verzichtete, eine Pädagogische Kommission auch für den Jura zu bestellen und deren Aufgaben dem erweiterten Vorstand der SPJ übertrug.

Dieser merkwürdige Zustand ist vergleichbar einer Münze, deren zwei Seiten je das Hoheitszeichen eines unabhängigen Staates tragen, obschon die Münze materiell eine Einheit bildet.

Révision des statuts SEB

Le Comité cantonal proposera à l'Assemblée des délégués du 24 avril 1974 de réviser plusieurs articles des statuts et règlements de la SEB. L'amendement le plus important et urgent concerne le désir de nos membres francophones de resserrer les liens entre la Société pédagogique jurassienne et la SEB et de définir avec clarté les tâches et compétences réciproques.

Le Comité cantonal a déjà examiné la plupart de ces matières au cours de plusieurs séances, de sorte qu'il pourra mettre au point ses propositions à l'intention des délégués soit le 13 février, soit le 5 mars.

A titre de préinformation, nous publions ici un projet personnel de révision qui permet le regroupement facultatif des sections sur le plan régional. Nos sociétaires pourront ainsi formuler leurs questions, suggestions et objections, soit par lettre au secrétariat à l'intention du Comité cantonal, soit au rédacteur de «L'Ecole bernoise» comme contribution à la discussion générale.

Nous publions également les propositions relatives au Règlement sur la commission pédagogique de l'ancien canton, que le Comité a mises au point le 23 janvier.

Les autres propositions paraîtront plus tard.

1. Regroupement facultatif des sections sur le plan régional

Les 9 «associations régionales» de la SEB n'ont guère assumé réellement les fonctions prévues pour elles par les fondateurs de la Société, même pas pour l'élection de 9 membres du Comité cantonal; elles en laissent le soin aux sections, à tour de rôle. – Les quelques occasions où les Oberlandais, par exemple, se sont réunis en congrès confirment la règle, puisque les deux associations de l'Oberland-Ouest et de l'Oberland-Est y participaient en commun.

Ce n'est que dans le Jura qu'un besoin réel de collaboration active s'est fait sentir entre les 6 sections francophones. (Le Laufonnais, bien que faisant partie du Jura-Nord, est généralement resté à part, à cause de la langue.) Depuis des décennies, les mêmes enseignants qui forment les 6 sections de Porrentruy à La Neuveville constituent également la Société pédagogique jurassienne, en union personnelle, mais en dehors de la SEB. La SPJ est, d'autre part, une des 6 sections «cantionales» de la Société pédagogique romande (aux côtés de FR, GE, NE, VD, et VS). Le seul lien juridique entre la SPJ et la SEB a été noué lorsque, il y a bien longtemps, la SEB a renoncé à nommer une commission pédagogique pour le Jura et en a confié les tâches au Comité général de la SPJ.

Ce dualisme curieux ressemble à une monnaie dont chaque face porterait le sceau d'un Etat différent, bien que la matière soit une.

Les inconvénients de cette situation ne se sont fait sérieusement sentir que lorsque la coordination scolaire en Romandie – postulée par le Congrès SPR de 1962 à Bienne – a pris des formes concrètes. En étroite collaboration avec la Conférence romande des directeurs de l'instruction publique, le Comité et les délégués de la SPR ont débattu et

Diese Verhältnisse wirkten sich erst dann fühlbar unvorteilhaft aus, als die Schulkoordination in der Westschweiz – 1962 von der SPR auf ihrem Bieler Kongress zur Forderung erhoben – konkrete Formen annahm. In enger Zusammenarbeit mit der westschweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz haben Vorstand und Vertreter der SPR Schritt um Schritt Ziele, Wege und Strukturen der zukünftigen Ecole romande beraten und gestaltet und damit eine echte Mitbestimmung ausgeübt. Dabei empfanden sie aber die fast völlige Trennung der SPJ vom BLV zunehmend als Schwächung ihrer Durchschlagskraft; die rein pädagogischen Fragen, für die die SPJ nach ihren Statuten zuständig ist, verbinden sich im Fortschreiten der Einführung der Ecole romande immer mehr mit Struktur-, Ausbildungs- und Besoldungsfragen, da auch hierin der ganzen Westschweiz eine Vereinheitlichung als Ziel vorschwebt. Nun sind dies Sachgebiete, die für Bern weitgehend gesamtkantonal zu regeln sind, im Gegensatz etwa zu Lehrplänen und Lehrmitteln.

Somit empfand der 1972 ins Amt getretene Vorstand der SPJ, unter dem Vorsitz von Kollege *Pierre Jelmi*, Bassecourt, sehr bald das dringende Bedürfnis, Mittel und Wege zu finden, die es einerseits der Société pédagogique jurassienne gestattet, die rein regionalen Fragen wie bisher in eigener Regie zu lösen, bzw. den Behörden Anträge zu stellen, alle Fragen von kantonaler Tragweite hingegen über die Zentralorgane des BLV (Kantonalvorstand, Abgeordnetenversammlung) oder in enger Zusammenarbeit mit ihnen einer guten Lösung entgegenzuführen.

Eine schon unter dem früheren Vorstand eingesetzte Statutenrevisionskommission (Präsident: Kollege *Raymond Haeberli*, La Neuveville) und der Vorstand SPJ nahmen vor bald einem Jahr mit der Leitung des BLV Fühlung auf; nach sorgfältigen Verhandlungen, die vom Geist der sachgerechten Zusammenarbeit geprägt waren, zeichnete sich eine gute Lösung ab. *Selbstverständlich wirft die Doppelstellung des Juras, der zugleich ein kulturelles Glied der Romandie und eine Region des Kantons Bern darstellt, Sachprobleme auf, die nur bei gutem Willen und echter gegenseitiger Toleranz zu lösen sind. Es wird vor allem auf die Menschen ankommen, die die neuen Statuten anzuwenden haben.* Die ausgedehntesten Satzungen – das zeigt uns die Weltpolitik ja täglich – nützen wenig, wenn sie nicht im aufbauenden Sinn interpretiert werden. Trotzdem empfiehlt es sich, die statutarischen Voraussetzungen für die von der Sache her nicht einfache Zusammenarbeit nach bestem Wissen zu schaffen.

Grundsätzlich sind zwei Varianten denkbar: entweder (Variante A) wird allen Gegenden des Kantons, die sich für die gemeinsame Lösung grösserer Aufgaben enger zusammenschliessen wollen, in den Statuten die Grundlage dafür angeboten; sie machen nach Belieben davon Gebrauch oder lassen es beim jetzigen Organisationsstand bewenden. Oder (Variante B) wir ermöglichen diesen Schulterschluss angesichts ihrer einzigartigen Lage den Jurassieren allein. Der KV wird dazu noch Stellung nehmen.

In einem inneren, wenn auch nicht in einem direkten formellen Zusammenhang mit der Neuordnung im Jura steht der Antrag des Comité SPJ auf Ernennung eines französischsprachigen Secrétaire-adjoint auf dem Zentralsekretariat. Wir berichten separat darüber.

Eine letzte Bemerkung: es könnte einer einwenden, der Augenblick sei für eine Strukturreform schlecht ausgewählt, da sich in einigen Monaten die Stimmbürger des Juras über eine

élaboré pas à pas les buts, les moyens et les structures de la future Ecole romande, exerçant ainsi une réelle co-gestion. Mais c'est justement à cette occasion que les responsables de la SPJ ont ressenti l'absence de cohésion avec la SEB comme un handicap sérieux à leur faculté d'action; les problèmes pédagogiques, pour lesquels la SPJ est compétente d'après ses statuts, englobent de plus en plus les structures, la formation et les salaires, puisque la Romandie tend à réaliser une certaine unité jusque dans ces secteurs. Or, il s'agit là d'options qui doivent être prises dans le cadre cantonal, tandis que, par exemple, les plans d'étude et les moyens d'enseignement peuvent différer d'une région linguistique à l'autre.

Le nouveau comité entré en charge en 1972 sous la présidence de notre collègue *Pierre Jelmi*, Bassecourt, a bientôt ressenti le besoin urgent d'organiser son travail sur de nouvelles bases. Il convient, d'une part, que la SPJ puisse continuer à résoudre elle-même les problèmes jurassiens ou à formuler des propositions à l'intention des autorités; d'autre part, pour toutes les questions de portée cantonale, il est indispensable soit d'en référer aux organes centraux de la SEB (Comité cantonal, Assemblée des délégués), soit d'en chercher la solution en étroite collaboration avec ces organes.

Une commission de révision des statuts instituée déjà sous le comité précédent et présidée par notre collègue *Raymond Haeberli*, La Neuveville, ainsi que le comité SPJ ont pris contact, il y a bientôt une année, avec les organes dirigeants de la SEB; après avoir examiné avec soin et dans un esprit constructif l'ensemble du problème, les partenaires se sont mis d'accord sur une formule qui leur paraît judicieuse. *Il est évident que la situation du Jura, qui participe à la vie culturelle de la Romandie tout en étant une partie du canton de Berne, suscite des difficultés d'ordre pratique que seuls la bonne volonté réciproque et l'esprit de tolérance peuvent maîtriser. Le succès dépendra surtout des hommes et des femmes qui auront à appliquer les nouveaux statuts.* Les conventions les plus raffinées ne portent guère de fruits – les grands de la politique mondiale nous en donnent l'exemple quotidien – si elles ne sont appliquées avec loyauté. Néanmoins, il convient de poser consciencieusement les bases statutaires d'un effort commun, qui reste à fournir dans des circonstances objectives pas très simples.

En principe, deux variantes se présentent à l'esprit: ou bien (variante A) nous offrons à toutes les contrées du canton la possibilité de s'organiser plus étroitement pour mieux s'acquitter de certaines tâches majeures; libre à elles d'en saisir ensuite l'occasion ou d'en rester au status quo ante. Ou alors (variante B) nous permettons au Jura seul de se réorganiser, vu sa situation unique. Le Comité cantonal n'a pas encore fixé son choix.

Entre cette révision des statuts et la demande du comité SPJ de nommer un Jurassien au poste vacant de secrétaire-adjoint SEB, il y a bien un lien interne, mais pas de connexion formelle directe. Nous exposerons ce problème séparément.

Une dernière remarque: *on pourrait nous objecter que le moment est mal choisi pour procéder à des réformes de structure puisque, dans quelques mois, les électeurs seront appelés à voter sur une séparation du Jura d'avec le canton de Berne. A ceci, nous répondrons trois choses:*

1. Même si le Jura, en tout ou en partie, accepte le principe de la séparation, il se passera au moins quelques années avant que celle-ci ne se réalise sur le plan pratique.

Trennung von Bern aussprechen werden. Darauf antworten wir dreierlei:

1. Auch wenn der Jura ganz oder teilweise dem Grundsatz der Lostrennung zustimmt, wird es einige Jahre dauern, bis diese praktisch durchgeführt ist.

2. Es ist wahrscheinlich dass, ausser Biel, ein Teil des Südjuras (für wie lange, weiss niemand) mit Bern vereinigt bleibt. Es wird also innerhalb des BLV weiterhin eine französischsprachige Minderheit verbleiben, und ihre Schulprobleme im Rahmen der Romandie werden dieselben bleiben.

3. Es wäre daher falsch, die bevorstehende Volksbefragung zum Vorwand zu nehmen, unseren jurassischen Kollegen eine Neustrukturierung vorzuenthalten, deren Dringlichkeit sie mit Recht betonen. *M. Rychner, ZS*

2. Il est probable que, à part Bienne, une partie du Jura maintienne (pour combien de temps? personne ne le sait) ses liens avec Berne. Il restera donc une minorité franco-phone au sein de la SEB, et ses problèmes scolaires par rapport à la Romandie resteront ceux que nous connaissons.

3. Il serait donc faux de prétexter de l'imminence du plébiscite pour retarder une réorganisation dont nos collègues jurassiens soulignent l'urgence avec raison.

M. Rychner, s. c.

Schweizerische Jugendpolitik

(Auszug aus der Antwort des Leitenden Ausschusses an die KOSLO)

Durch die KOSLO hatten wir kurzfristig die Gelegenheit, zum Bericht der Studiengruppe des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) zur «Schweizerischen Jugendpolitik» Stellung zu nehmen und den Fragebogen auszufüllen.

Die Vertreter der verschiedenen Schulstufen wurden zu ihrer Meinungsausserung eingeladen.

Zur 1. Frage, *wer sich mit Jugendpolitik befassen soll*, ergab sich die einheitliche Meinung, dass dies nur in Zusammenarbeit von Bund, Kantonen, Gemeinden und anderen Organisationen, wie Verbände, Pro Juventute, Junge Kirche usw., geschehen kann. Als *dringlich* bezeichneten wir vor allem, dass die begonnene Arbeit in vernünftigem Rahmen weitergeführt wird, aber ohne überstürzt zu handeln. Als *Aktionsfeld der Jugendpolitik* sehen wir 1. das laufende Überprüfen aller gesetzgeberischen Massnahmen dahin, ob sie den besonderen Bedürfnissen der Jugendlichen Rechnung tragen; 2. das Beantragen von besonderen Massnahmen, die die für die gesunde Entwicklung des Jugendlichen nötigen Lebensmöglichkeiten schaffen.

Zu diesem Zweck empfehlen wir die Ernennung eines *Delegierten für Jugendfragen*. Wir erachten es als sehr wichtig, dass er die Kompetenz zugesprochen erhält, sich mit allen Amtsstellen direkt in Verbindung zu setzen; ausserdem sollen diese ihm alle nötigen Unterlagen rechtzeitig, d. h. schon vor offiziellen Vernehmlassungsverfahren, zugänglich machen, damit er auf die Gesetzgebung bis zu Verwaltungsentscheiden hinab im Interesse der Jugendlichen Einfluss nehmen kann.

Die vorgeschlagene jährliche *Orientierung an das Parlament* begrüssen wir, weil dieses damit periodisch mit den konkreten Jugendfragen konfrontiert wird.

Die *Finanzierung der Jugendpolitik* soll so geregelt sein, dass nicht nur die bestehenden Organisationen, sondern auch neue Projekte zu Gunsten der Jugend, auch auf baulichem Gebiet, unterstützt werden können.

Der ganze Bericht des EDI ist in zwei Teile aufgegliedert.

1. Teil: «Hinweise auf Grundlagen und Probleme»; 2. Teil: «Vorschläge zu einer Jugendpolitik, insbesondere des Bundes». Er kann solange Vorrat beim EDI, Presse- und Informationsdienst, Inselgasse 1, 3003 Bern, gratis bezogen werden.

Für das Sekretariat BLV:
Die Sachbearbeiterin: *Eva Meyer*

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telephon 031 56 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern, Telephon 031 22 34 16, Postcheck 30-107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, 3074 Muri bei Bern, Breichtenstrasse 13, Telephon 031 52 16 14.

Druck: Eicher & Co., Postfach 1342, 3001 Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SEB, Brunngasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30-107 Berne.

Impression: Eicher & Co., Case postale 1342, 3001 Berne.